



Digitale Bürgerbeteiligung in Kleinstädten

Hanna Kribbel | neuland21 e.V.

Think & Do Tank für das Landleben im 21. Jahrhundert

Digitale und soziale Innovationen für mehr Lebensqualität im ländlichen Raum in den Bereichen:

- Arbeit & Wirtschaft
- Mobilität & Nahversorgung
- Open Government
- Digitale Bildung
- Zivilgesellschaft & Ehrenamt
- Wohnen & Raumentwicklung
- Klimaschutz & Nachhaltigkeit
- Gesundheit

Deutschlandweit v.a. in den ostdeutschen Flächenländern und strukturschwachen Regionen in alten Bundesländern



Was wir tun



Innovationsforschung

Durchführung von angewandten Forschungsprojekten und Handlungsempfehlungen im Bereich technologische Entwicklungen, innovative Geschäftsmodelle und aktuelle Lebens- und Konsumtrends.

Projektentwicklung

Umsetzung von Modellprojekten mit unseren lokalen Partnern, um Herausforderungen zu überwinden und wichtiges Erfahrungswissen für Skalierung zu gewinnen.

Bildung für Innovation

Wissen aus Recherchen, Forschungs- und Modellprojekten geben wir durch Veranstaltungen, Workshops an Wirtschaftsförderer, Regionalentwickler, Gründer und Unternehmer weiter.

Wer sind wir

- **Gemeinnütziger Verein** mit 39 Mitgliedern und 15 hauptamtlichen Mitarbeitenden
- **Gegründet 2017**
- Sitz in **Bad Belzig**



Geschäftsführung CEO
Silvia Hennig



Stellv. Geschäftsführung CFO
Therese Menzel



Wissenschaftliche Leitung
Luise Ruge



Geschäftsleitung
Madeleine Lee



PBL Wohnen & Raumentwicklung
N.N.

PBL Mobilität
Alexander Klinge



WiMi
Nina Zerche



PBL Arbeit & Wirtschaft
Anna Momburg



SHK
Leonie Dienst



PBL Zivilgesellschaft & Ehrenamt
Hanna Kribbel



WiMi
Antonia Schumann



PBL Digitale Bildung
Nicolai Hertle



Claudia Haas



WiMi
Léon Gross



PBL Smarte Ländl. Regionen
N.N.

Consultant
Marit Chadid



PBL Klimaschutz & Nachhaltigkeit
Christina Bantle



WiMi
Lisann Bach



PBL Verwaltung & Open Data

PBL Gesundheit & Pflege



Das Forschungsprojekt

Digitale Bürgerbeteiligung in Kleinstädten

- Laufzeit: 9 Monate (01/2023 bis 09/2023)
- im Rahmen des **HochschulCampus Kleinstadtforschung (HCKF)**
- HochschulCampus Kleinstadtforschung HCKF ist ein Modellvorhaben im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BWSB), betreut vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Rahmen der Studie



Etablierte Formen der Interessenvertretung vs. schwieriger Rahmen für (in)formelle Beteiligung.

Ausgangslage

Schlüssel- & Schnittstellen-
akteure

starker
Gemeinsinn

enges Netzwerk-
„man kennt sich“

niedrigschwellige
Verwaltung

digitale
Beteiligungs-
plattform?

Abhängigkeit
von
Förderungen

fehlendes
Personal

knappe
Finanzen

Versprechen digitaler Beteiligung

Ausgangslage

Breitere
Beteiligung

Kosten-
ersparnis

Entlastung
der
Verwaltung

Hohe
Beteiligungs-
zahlen

**digitale
Beteiligung**

zeitgemäßes
Engagement

Forschungsfragen

1. Inwieweit können Kleinstädte die viel diskutierten **Chancen** digitaler Beteiligung bereits **in die Realität umsetzen**? Was sind die **zentralen Hindernisse**?
2. Wie erfolgt die **Umsetzung** digitaler Bürgerbeteiligungsprojekte in den ausgewählten Kleinstädten? Welche **Beteiligungsziele** werden verfolgt?
3. Wie werden die Online-Beteiligungsformate von der **Bevölkerung angenommen** und genutzt? Welche Rolle spielen dabei die **Öffentlichkeitsarbeit** sowie flankierende analoge Beteiligungselemente dabei?

Die Studie

Methodik

Kleinstadtprofile

- Auswahl von 5 Kleinstädten mit einer aktiven digitalen Beteiligungspraxis

Interviews

- Interviews mit den Zuständigen für Digitale Bürgerbeteiligung in den Kleinstädten

Auswertung von Nutzungsdaten

- Analyse der quantitativen Nutzungsdaten der fünf Beteiligungsplattformen

Analyse und Bericht

Die Studie



*Amt Hüttener Berge
Schleswig-Holstein*
Stadttyp Landgemeinde
Bevölkerungszahl 15.028
Lagetyp peripher
Ländlichkeitstyp sehr ländlich/
 weniger gute sozioökonomische Lage
Beteiligungsplattform adhocracy+



*Guben
Brandenburg*
Stadttyp größere Kleinstadt
Bevölkerungszahl 16.377
Lagetyp sehr peripher
Ländlichkeitstyp eher ländlich/
 weniger gute sozioökonomische Lage
Beteiligungsplattform Mitmachen
 Guben (CONSUL)



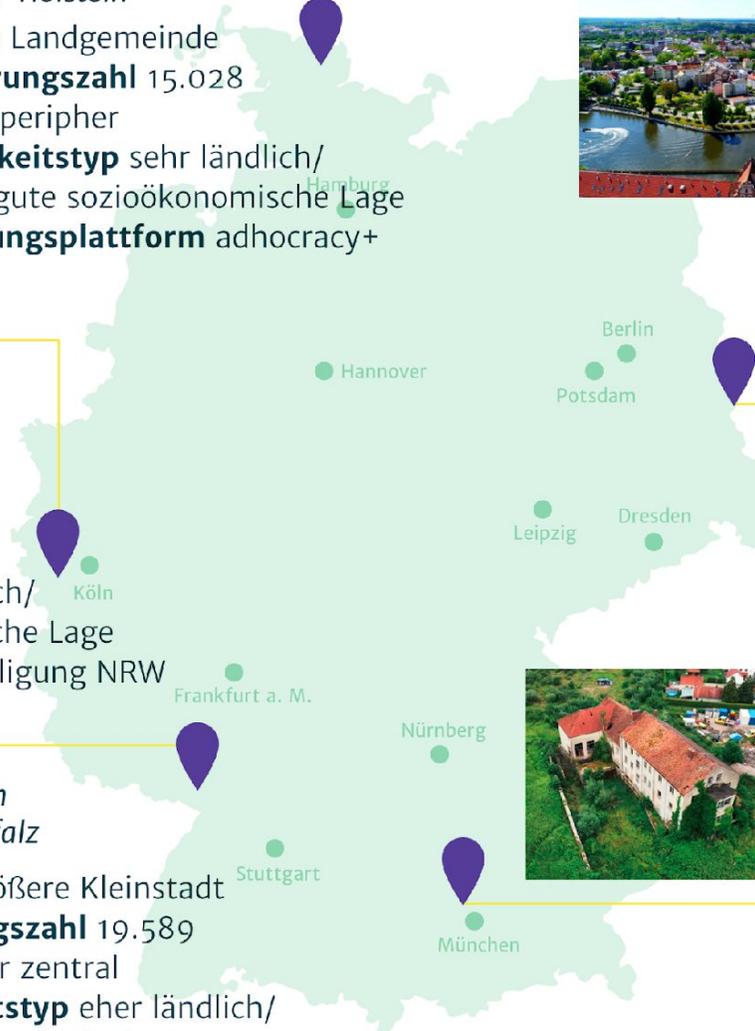
*Merzenich
Nordrhein-Westfalen*
Stadttyp kleine Kleinstadt
Bevölkerungszahl 10.141
Lagetyp sehr zentral
Ländlichkeitstyp eher ländlich/
 weniger gute sozioökonomische Lage
Beteiligungsplattform Beteiligung NRW



*Bad Dürkheim
Rheinland-Pfalz*
Stadttyp größere Kleinstadt
Bevölkerungszahl 19.589
Lagetyp sehr zentral
Ländlichkeitstyp eher ländlich/
 gute sozioökonomische Lage
Beteiligungsplattform Bad Dürkheim
 im Dialog (CitizenLab)



*Hebertshausen
Bayern*
Stadttyp kleine Kleinstadt
Bevölkerungszahl 5.798
Lagetyp sehr zentral
Ländlichkeitstyp eher ländlich/
 gute sozioökonomische Lage
Beteiligungsplattform nonconform
 Ideenwerkstatt



Forschungsfragen

1. Inwieweit können Kleinstädte die viel diskutierten **Chancen** digitaler Beteiligung bereits **in die Realität umsetzen**? Was sind die **zentralen Hindernisse**?
2. Wie erfolgt die **Umsetzung** digitaler Bürgerbeteiligungsprojekte in den ausgewählten Kleinstädten? Welche **Beteiligungsziele** werden verfolgt?
3. Wie werden die Online-Beteiligungsformate von der **Bevölkerung angenommen** und genutzt? Welche Rolle spielen dabei die **Öffentlichkeitsarbeit** sowie flankierende analoge Beteiligungselemente dabei?

Die Studie

Punktuell werden die Chancen digitaler Beteiligung bereits realisiert.

Ergebnisse

Wiederbelebung
& Kontinuität

Transparenz und
Informations-
bereitstellung

Effizienzsteigerung
und Skalierung

Zentrale Herausforderungen im Umsetzungsprozesses

Ergebnisse

Niedrige
Beteiligungs-
zahlen

Zielgruppen-
steuerung

Sorgfalt bei der
Durchführung

Strukturelle Herausforderungen

Ergebnisse

Personal und
Zeitmangel

Inflexible
Verwaltungs-
strukturen und
Arbeitsroutinen

Fehlende Leitlinien
und
Qualitätskriterien

Empfehlungen für Kommunen

1. **Projektaufwand und -realisierbarkeit** kalkulieren
2. Fokus auf **Zielgruppen**
3. Verankerung von **Leitlinien**
4. Auswertung von **Nutzungsdaten**
5. Nutzung von **Unterstützungsstrukturen von Bund und Ländern**

Die Studie

Empfehlungen für Kommunen

1. **Projektaufwand und -realisierbarkeit** kalkulieren

- vorhandene Personalressourcen
- Zeitraum der Beteiligung
- Betreuungsaufwand unterschiedlicher Formate (Forum vs. Umfrage)
- Automatisierungsfunktionen nutzen (z.B. laufende Updates an alle)

Die Studie

Empfehlungen für Kommunen

1. Projektaufwand und -realisierbarkeit kalkulieren

2. Fokus auf Zielgruppen

- Ansprache von Zielgruppen, nicht der breiten Bevölkerung
- gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Postkarten, Kita-App etc.)
- präzise Kommunikation (Thema, Zielsetzung, Nutzen)
- Niedrigschwelligkeit (z.B. keine Registrierung)
- Aus Erfahrung lernen (z.B. Auswertung/Evaluation vergangener Projekte)

Die Studie

Empfehlungen für Kommunen

1. **Projektaufwand und -realisierbarkeit** kalkulieren
2. Fokus auf **Zielgruppen**
3. Verankerung von **Leitlinien**
 - Qualitätssicherung
 - Reproduzierbarkeit

Die Studie

Empfehlungen für Kommunen

1. **Projektaufwand und -realisierbarkeit** kalkulieren

2. Fokus auf **Zielgruppen**

3. Verankerung von **Leitlinien**

4. Auswertung von **Nutzungsdaten**

- Evaluation vergangener Projekte (Was ist gut gelaufen? welche Formate funktionieren? Welche Öffentlichkeitsarbeit wirkt?)
- z.B. Einmalige Erhebung soziodemografischer Daten der Stadtbevölkerung zum Abgleich mit Beteiligungsprojekten
- Ausrichtung zukünftiger Projekte

Die Studie

Empfehlungen für Kommunen

1. **Projektaufwand und -realisierbarkeit** kalkulieren
2. Fokus auf **Zielgruppen**
3. Verankerung von **Leitlinien**
4. Auswertung von **Nutzungsdaten**
5. Nutzung von **Unterstützungsstrukturen von Bund und Ländern**
 - teilweise bestehen bereits zentrale Beteiligungsplattform der Länder (NRW, Sachsen)
 - Beratung bei Recherche- und Auswahlprozess den Kommunen

Die Studie



Danke!

**Hanna Kribbel | neuland21 e.V.
hanna.kribbel@neuland21.de**